



Repsoldstraße 27 sinnvoll nutzen Einwohner*innen Verein fodert **HOUSING FIRST**



Foto: mth



Foto: ms

Tempo 30 für die Lange Reihe

Haben wir noch nicht, kriegen wir aber vielleicht! Jedenfalls wenn es nach dem Wunsch des Stadtteilbeirats St. Georg geht. Denn der hat sich auf seiner Sitzung am 25. September mit 50 zu 1 für „Tempo 30“ auf der St. Georger Hauptstraße ausgesprochen. Eingbracht hatte den Antrag unser Mitstreiter Christian Diesener, unter dem Motto „Für die Kinder, für die Sicherheit und für nächtliche Ruhe!“

In den vergangenen zwei, drei Jahren hat sich die soziale Lage in unserem Stadtteil – vor allem das Bild auf den Straßen, Plätzen und Höfen – stark verändert. Drogenkonsum und -handel, vermehrter Alkoholkonsum und aggressives Verhalten, vor allem eine starke Zunahme der Menschen ohne Obdach und ihre Verelendung sorgen in Teilen St. Georgs für immer angespanntere Verhältnisse.

(Weiter auf Seite 2.)

U5 mitten durch St. Georg

Das ist die schon seit Jahren verfolgte Planung der Hochbahn. Entsprechende, noch nicht endgültige Überlegungen für den Streckenverlauf wurden auf dem letzten Beirat vorgestellt. Auffällig in der Diskussion waren, dass es die Hochbahn-Vertreter konsequent vermeiden, auf Fragen nach den konkreten, mehrjährigen Belastungen zu antworten. Besonders rücken dabei die in offener Bauweise entstehenden

beiden Stationen auf der Lange Reihe (Höhe Krankenhaus) und am Hauptbahnhof in 20 bis 30 Metern Tiefe sowie der irgendwo dazwischen nötige Notausgang ins Visier. Mehr Informationen, dann auch von Bausachverständigen, wie es hieß, gibt es am

Mittwoch, den 16. Oktober, um 18.00 Uhr im Musiksaal des Gewerkschaftshauses (Besenbinderhof 57A). Wir sind dabei!

„Sag ja zu Hamburg“ Zukunftsentscheid in der heißen Phase

Wer den gleichnamigen Zukunftsentscheid noch unterschreiben möchte, sollte jetzt aktiv werden. Bis zum 18. Oktober müssen mindestens 66.000 Unterschriften gesammelt werden, damit ein Volksbegehren auf den Weg gebracht werden kann. Unterschriftenlisten liegen u.a. im Stadtteilbüro (Hansaplatz 9) und beim BUND (Lange Reihe 29).

Erklärung des Einwohner*innenvereins St. Georg vom 12. September

Zur sozialen Lage im Stadtteil, zu den ordnungs- und sozialpolitischen Maßnahmen am Hauptbahnhof und ihren Auswirkungen auf St. Georg

OBdachlosigkeit
PROSTITUTION
DROGEN
AGGRESSIVITÄT
ALKOHOL
VEREULENDUNG

Fortsetzung von Seite 1

Wir sehen diese Erscheinungen vor allem als Ergebnis zunehmender sozialer Verwerfungen, verursacht durch Armut und Entwurzelung, Inflation und fehlenden bezahlbaren Wohnraum. In St. Georg nehmen wir die Entwicklungen aber auch wahr als unmittelbare Auswirkungen der City- und vor allem der Hauptbahnhofpolitik des Senats und des Bezirksamtes Hamburg-Mitte. Mit den „Quattrostreifen“, vielen neuen Überwachungskameras, dem Waffen-, Bettel- und Alkoholverbot soll der Hauptbahnhof wie schon in den 1990er Jahren clean gemacht werden, mit den selben absehbaren Auswirkungen auf das benachbarte St. Georg wie damals. Verdrängung ist aber keine Lösung, sondern geht zu Lasten der betroffenen Gruppen wie auch der Menschen in St. Georg.

WAFFENVERBOT
KONTAKTVERBOT
ALKOHOLVERBOT
FLASCHENVERBOT
BETTELVERBOT
VIDEOÜBERWACHUNG
QUATTROSTREIFEN

boten deutlich entgegen, zumal die weitere Gefahr in der Folge besteht, dass Einrichtungen in entfernter gelegenen Stadtteilen aus Kostengründen und weil das Personal gar nicht anders zu rekrutieren ist, geschlossen werden. Wir halten eine so massive Konzentration unterschiedlicher Hilfsangebote einerseits für sozialpolitisch riskant und sehen auch Gefahren für die Wohnstandorte St. Georg und Münzviertel.

Deshalb schlagen wir vor, das Gebäude zu großen Teilen zu nutzen, um das Übel an seiner Wurzel zu packen: Die

vielen aus der Gesellschaft gefallenen Menschen haben die unterschiedlichsten biografischen Einschläge und Abstürze durchlebt und brauchen entsprechend unterschiedlichste Beratung, Unterstützung, Betreuung und Versorgung. Aber alle brauchen in gleicher Weise, um wieder auf die Füße zu kommen, eine Wohnung. Warum also nicht das Gebäude nutzen für ein größeres Housing-First-Projekt?! Es sollte unserer Ansicht nach ernsthaft geprüft werden, wie es möglich ist, dass ein großer Teil dieses Bürokomplexes in abgeschlossene Kleinwohnungen für obdachlose Menschen umgebaut werden kann.

Unsere Positionen und Forderungen:

1. Der Senat soll Abstand nehmen von seiner dominierenden Verdrängungsstrategie am Hauptbahnhof. Nichts spricht z.B. gegen die Ausgabe von Lebensmitteln am „Gabenzaun“ auf dem Hachmannplatz, die jahrelang im Interesse der Betroffenen geklappt hat.
2. Die Privatisierung von Flächen auf dem Hachmannplatz, die verstärkte Bestreifung, das Bettel- und das Alkoholverbot auf dem Hauptbahnhof hat für

die Betroffenen lediglich zur Folge, dass sie ihren Bedürfnissen an anderer Stelle nachgehen und in die Wohnstraßen, Hinterhöfe und (Spiel-) Plätze St. Georgs umziehen. Das Bettel- und das Alkoholverbot auf dem Hauptbahnhof sind aus unserer Sicht absolut kontraproduktiv. 3. Mit dem Kauf einer Riesenimmobilie an der Repsoldstraße für geschätzte 10 bis 12 Mio. Euro hat sich der Senat selbst unter Druck gesetzt, das Haus irgendwie vollzukriegen und hier alles zu konzentrieren, was an nötigen neuen Einrichtungen geschaffen oder womöglich von anderswo hierher verlagert werden soll. Dies widerspricht komplett dem über einen langen Zeitraum in den 1990er Jahren erarbeiteten und ausgehandelten Konzept der Dezentralisierung, einem Kompromiss, in dem St. Georg als Hauptbahnhofviertel seiner sozialen Verantwortung gerecht wird, aber vonseiten des Senats zugleich auch dafür Sorge getragen wird, flächendeckende, also dezentrale Einrichtungen und Angebote für hilfsbedürftige Menschen außerhalb des Stadtteils und somit in ganz Hamburg zu schaffen.

4. Statt einer Mega-Einrichtung mit einer stark erweiterten Angebotspalette und der Ansprache einer etwaig erweiterten Klientel plädieren wir dafür, endlich einen spürbaren Schritt zur Verringerung der Obdachlosigkeit zu unternehmen, zu der sich auch der Senat bis zum Jahre 2030 verpflichtet hat. Wir schlagen vor, dass nach entsprechender Prüfung und sicherem nötigen Umbau mindestens die Hälfte der Fläche zu kleinen Wohneinheiten umgestaltet wird, um diese Menschen in eine stabilisierende Situation zu bringen

und damit für sie eine dauerhafte Perspektive zu schaffen – jenseits des Elends auf den Straßen. Notwendig ist zudem eine Begleitung dieser Menschen in einer solchen neuen Lebensphase. 5. Wir bekräftigen die Forderung nach angemessener Beteiligung der Menschen und Vereine aus St. Georg und dem Münzviertel – auf Augenhöhe! – an der weiteren Nutzungsplanung für das Gebäude an der Repsoldstraße.

Der Erwerb des leerstehenden 6.500-Quadratmeter-Bürogebäudes in der Repsoldstraße 27 nahe dem „Drob Inn“ ermöglicht der Stadt, den ordnungspolitischen nun auch sozial- und gesundheitspolitische Maßnahmen folgen zu lassen. Das ist grundsätzlich zu begrüßen. Die Dimension des Gebäudes beinhaltet aber erhebliche Gefahren. Um die riesige Fläche sinnvoll zu füllen, stellte Staatsrat Angerer (Sozialbehörde) im Stadtteilbeirat St. Georg Ende Juli eine Fülle möglicher Nutzungen in Aussicht, die uns in dieser Konzentration und gleich neben dem Drob Inn sozial z.T. nicht kompatibel erscheinen. Zwar sind zusätzliche Notschlafplätze (Tag und Nacht) in Ergänzung bzw. Erweiterung des Angebots vom „NOX“ (Projekt der Jugendhilfe neben/über dem Drob Inn) dringend erforderlich und sollen wohl auch vorrangig eingerichtet werden. Das halten wir für sehr sinnvoll. Im gleichen Haus aber möglicherweise „Lebensplätze für Frauen“, eine EU-Arbeitnehmerpension oder gar einen Trinkraum für Alkoholkonsumierende neben den Drogenhilfeeinrichtungen unterzubringen, führt unweigerlich zu Konflikten und widerspricht allen fachlichen Erfahrungen. Und wenn dieses große Haus mit vielen unterschiedlichen Einrichtungen gefüllt wird, bestünde die Gefahr, dass immer mehr an den gesellschaftlichen Rand gedrängte Gruppen nach St. Georg gezogen werden. Das steht dem Gedanken der Dezentralisierung von Hilfsange-

6.500 qm !

**Um wieder auf eigene Füße zu kommen, brauchen alle Entwurzelten eines:
eine Wohnung**

33 Jahre ragazza e.V. 30 Jahre Konsumräume in Hamburg

Zwei bedeutsame Jahrestage – nicht nur für St. Georg



Vor 33 Jahren nahm ragazza e.V. als Straßensozialarbeitsprojekt im Stadtteil St. Georg seine Arbeit auf und bietet seitdem Hilfen für drogengebrauchende und der Sexarbeit nachgehende Frauen* an. Der Stadtteil St. Georg ist von jeher für seine Gegensätze und Vielfalt bekannt – die Sexarbeit hat hier eine lange Geschichte und für Sexarbeiter*innen ist der Stadtteil Lebens- und Arbeitsort. Für drogengebrauchende Frauen* ist die Sexarbeit meist die einzige oder zumindest die Haupteinkommensquelle und die Lebenssituation der Frauen* ist häufig von Armut, Obdachlosigkeit und Gewalt geprägt. Mit

Beginn der 90er Jahre war es Domenica Niehoff, die auf die prekäre Lebenssituation dieser Frauen* aufmerksam machte und so nachhaltig zur Etablierung und Finanzierung des Vereins ragazza beitrug.

Im Jahr 1994 richtete Hamburg den ersten Drogenkonsumraum bundesweit ein – ein Meilenstein in der akzeptanzorientierten, niedrigschwelligen und szenenahen Drogenarbeit und für eine an Menschenwürde und Schadenminimierung orientierte Drogenpolitik. Im Jahr 2000 eröffnete ragazza dann den weltweit ersten und bislang vermutlich einzigen Drogenkonsumraum, der ausschließlich von Frauen* genutzt werden kann.

Drogenkonsumräume sind Schutzorte, die drogengebrauchenden Menschen einen sicheren, risikoarmen Konsum außerhalb des öffentlichen Raumes anbieten. Es wird steriles Spritzbesteck vorgehalten und medizinisch geschultes Personal leistet im Falle einer Überdosierung Erste Hilfe und überlebensrettende Maßnahmen. Konsumräume sichern somit nachweislich das Überleben von Drogengebraucher*innen. 75 % der Besucher*innen in Konsumräumen sind männlich*. Der Betrieb des ragazza bietet den Frauen somit auch einen Schutz vor der eigenen Szene.

Seit nunmehr 33 Jahren engagiert sich der Verein ragazza e.V. für die Rechte von drogengebrauchenden und/oder

der Sexarbeit nachgehenden Frauen*. Seit 2011 ergänzt das Teilprojekt ragazza Kontakt, mit aufsuchender Arbeit in Modellwohnungen und anderen Sexarbeitsplätzen, die Arbeit des Vereins. In diesem Jahr dürfen wir zwei für uns bedeutsame Jubiläen feiern. Wir blicken zurück auf

cherinnen* gestört fühl(t)en. Es waren Jahre, in denen die Sperrbezirksverordnung und die Kontaktverbotsverordnung sukzessive verschärft und die mit ihr verbundenen Bußgelder gegenüber Sexarbeitenden massiv erhöht wurden.

Aktuelle Debatten um ein generelles Sexkaufverbot zeugen eher von einem reaktionären Rollback und der Hinwendung zu eindimensionaler Verbotspolitik, als von einer Arbeits- und Sozialpolitik, die an progressiven Leitlinien orientiert ist. Zeitgleich stimmt der in den letzten Jahren zu verzeichnende Anstieg der im Kontext des Drogengebrauchs verstorbenen Menschen traurig. Er spiegelt nicht zuletzt fehlende politische Schritte in Richtung Entkriminalisierung und unzureichender Ausstattung und Finanzierung

von niedrigschwelligen Überlebenshilfsangeboten. Die Folgen davon sind täglich in den Straßen um und am Hauptbahnhof und am Hansaplatz sichtbar. Anlässlich zweier Jahrestage blicken wir „zurück nach vorne“.

Wir möchten 33 Jahre ragazza und 30 Jahre Konsumräume beleuchten, die Erfolge würdigen aber auch die Herausforderungen und Probleme benennen. Dies tun wir im Rahmen von zwei Veranstaltungen, zu denen wir vor allem die St. Georger*innen, Nachbar*innen und Unterstützer*innen herzlich einladen: (ragazza)



Fensterdekoration in der Brennerstraße (Foto: ragazza)

33 bewegende Jahre. 33 Jahre, in denen es Fortschritte in der Versorgung von drogengebrauchenden und der Sexarbeit nachgehenden Frauen gegeben hat. 33 Jahre, in denen Hilfen etabliert und ausgebaut wurden. 33 Jahre in denen es Schritte in Richtung einer auf Menschenwürde ausgerichteten und akzeptanzorientierten Drogenpolitik gegeben hat. Jahre in denen die Bewohner*innen von St. Georg erfolgreich für eine bessere Drogenpolitik auf die Straße gingen und die Arbeit des ragazza unterstützten. Wussten sie doch, dass alles, was die Lebenssituation von drogengebrauchenden Menschen verbessert, auch ihnen und ihrem Stadtteil zugutekommt. Gleichzeitig waren es auch Jahre, in denen wir langjährige Besucher*innen verloren haben, die unter den Bedingungen und durch eine verfehlte Drogen- und Sozialpolitik gestorben sind. Es waren Jahre, in denen es Verschärfungen von ordnungspolitischen repressiven Maßnahmen gab, die insbesondere wohnungslose Menschen und Drogengebraucher*innen treffen. Jahre in denen sich St. Georger*innen durch uns und unsere Besu-

Mittwoch, 16.10.2024, 9.00 Uhr
Fachtag von Freiraum e.V. und ragazza e.V.

„Blick zurück nach vorn – Erfolge, Trends und Herausforderungen in der niedrigschwelligen Drogenhilfe“

Ballsaal des FC St. Pauli im Millerntorstadion – Infos unter <https://www.fachtag-hamburg.de/> – Anmeldung unter www.fachtag-hamburg.de

Donnerstag, 17.10.2024, 13.00 bis 17.00 Uhr
Jubiläum und Tag der Offenen Tür

unter dem Motto „ragazza e.V. – 33 Jahre und kein bisschen leiser“

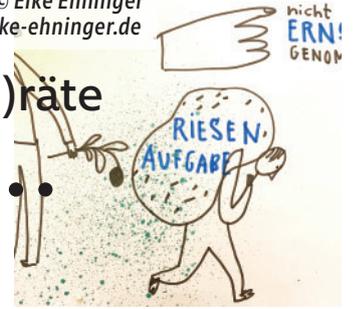
ragazza, Brennerstraße 19 – Eröffnung mit Staatsrat Tim Angerer, Sexarbeiter*in & Trainer*in Ruby Rebelde und Professorin und Vorstandsfrau des ragazza e.V. Prof. Dr. Kathrin Schrader



Grafisches Protokoll © Elke Ehninger (Ausschnitte) www.elke-ehninger.de

Klimatagung Hamburger Stadtteil(bei)räte

ES WIRD HEISS HIER.



Unter diesem Motto hat das Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte am 21. September in der Patriotischen Gesellschaft an der Trostbrücke getagt. Menschen aus 24 Stadtteilbeiräten aus allen Himmelsrichtungen der Stadt waren zusammengekommen, um sich über den Klimawandel und seine Folgen in den Quartieren auszutauschen. Willfried Meier von der Patriotischen Gesellschaft begrüßte die Versammlung mit den Worten „Stadtteilbeiräte sind Hoffnung für die Demokratie“ – wenn Beteiligung echte Partizipation mit Wirksamkeit im Quartier ist, wurde ergänzt. Wahre Worte angesichts des aktuellen Rechtsrucks und erschreckender Wahlergebnisse. Diesem Thema widmeten sich auch die dort anwesenden Omas gegen Rechts, die mit gestärkten Nachbarschaften Rechtstendenzen das Wasser abgraben wollen. Um nicht nur sprichwörtliches Wasser ging es bei einem Bericht aus Osdorf, wo bei Starkregen die Tiefgarage eines hohen Hauses überflutet und die Aufzugsanlage außer Kraft gesetzt wurde. Viele auf den Aufzug angewiesene BewohnerInnen kamen einige Wochen nicht



aus ihren Wohnungen heraus. Das Haus ist noch nicht alt, aber offensichtlich nicht für Starkregenereignisse geplant und gebaut worden. Ein anderes Beispiel beklagte die Installation eines Trafos der Energiewerke in einem möglichen Überflutungsgebiet auf der Veddel. Beides sind Beispiele, wo durch Einbeziehung von Vor-Ort-Wissen bei der Planung konkrete Klimafolgenanpassung gefragt wäre. Viele klimarelevante Projekte waren auf Tafeln und auch per QR-Code anzusehen. Von Entsiegelung bis Nachbarschaftsgärten – u.a. der Marmorgarten in der St. Georger Böckmannstraße – waren konkrete Stadtteilaktivitäten zu bestaunen, die einen Beitrag gegen Erderwärmung leisten und die Folgen des bereits fortgeschrittenen Klimawandels im Visier haben. Bei einigen Projekten gibt es öffentliche Unterstützung. Es wurde aber beklagt, dass die konkrete Unterstützung, z.B. durch Klimabeauftragte in den Bezirksämtern, ausbaufähig sei. Ob es am (politischen) Willen oder schlechter Personalausstattung liegt oder einer Mischung aus beidem?

2022 hatte ein Antrag zur Vermeidung von Lichtverschmutzung und Energieverschwendung im Stadtteilbeirat St. Georg große Zustimmung bekommen. Von Bezirkspolitik und Verwaltung wurde das Angebot, mit dem vorhandenen Vor-Ort-Wissen gegen diese und weitere klimaschädliche Vorkommnisse anzugehen nicht positiv aufgenommen. Auch das Angebot, Flächen, Fassaden und Dächer für Begrünung ausfindig zu machen, damit sich das Stadtklima weniger aufheizt, erfuhr kein positives Echo. Der Antrag wurde vom zuständigen Cityausschuss nur „zur Kenntnis genommen“. Kurz danach wurde die Arbeit des Stadtteilbeirates St. Georg für fast ein Jahr komplett ausgesetzt – zum Zwecke der „Neuausrichtung“. Wer sich erinnert: Die Aussetzung erfolgte ohne Beteiligung des Beirats. Es bleibt zu hoffen, dass, auch im Sinne der eingangs genannten besonderen Notwendigkeit unsere Demokratie zu stärken, Aktivitäten und Anträge gegen Klimawandel und für Klimaanpassung besser unterstützt werden. (Christian Diesener)



Anzeigen



Steffen Leipnitz
Mitglied der Bezirksversammlung
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de
Sprechstunde:
jeden 3. Mittwoch im Monat, 18 bis 19 Uhr
im Stadtteilbüro Hansaplatz 9



Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!
Die Stadtteilgruppe der LINKEN trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr im Stadtteilbüro Hansaplatz 9.
Interessierte sind herzlich willkommen.

Unser Rat zählt.

879 79-0

Fan werden

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beim Strohhouse 20 20097 Hamburg mieterverein-hamburg.de



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe - nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof



„Tempi di Sumentì“ im Haus für Kunst, Handwerk und Design

Mediterrane Klänge von den Hängen der Galerien

Eine ganz besondere Erfahrung machte das nun 100 Jahre alte Fabrikgebäude in der Koppel 66 am 9. September. Der Hamburger Chor La Fazzolette brachte die lichte, das ganze Gebäude durchdringende Halle mit traditionellen Liedern aus Italien und Südfrankreich zum Klingen. Dabei wechselten die knapp 20 Sängerinnen mehrfach ihre Positionen, sangen mal gemeinsam von einem der Treppenpodeste, mal im Kreis verteilt auf der umlaufenden Galerie, sich auch gegenüber stehend, mal im ersten, mal im zweiten Stock, auf allen Ebenen. Auch das Publikum saß in dieser Gebäudehalle verteilt auf allen Ebenen und folgte den durch die jeweilige Position mal näher, mal ferner wie durch eine Berglandschaft klingenden Gesängen mit anhaltender Spannung.

„Die Lieder erzählen die Geschichten des Alltags, sie handeln von der Arbeit auf den Feldern, von Liebe und Abschied. Andere sind Ausdruck der tiefen Verbundenheit dieser Menschen mit dem Göttlichen und den Zyklen der Natur.“ heißt es auf der Website des Chores. <https://www.annunzianet.de/LeFazzolette.htm> Die Raum-Inszenierung gab den traditionellen, oft urtümlich anmutenden Liedern aus Sardinien, Korsika und anderen, vor allem ländlichen Regionen des Mittelmeerraumes einen bezaubernden Rahmen. Der Chor besteht seit über 20 Jahren und wird von der Musikerin Annunziata Matteucci geleitet, die sich der Erforschung alter, fast vergessener mehrstimmiger Lieder widmet, die sie neu entdeckt und über ihre Chöre, Workshops und Konzerte weiter gibt. *ms*



Fotos: ms



Koppel 66 - auch für die Stadtteilkultur

U.a. mit dem Konzert „Tempi di Sementi“ feierte „die Koppel 66“ in diesem Jahr das 100-jährige Bestehen des Gebäudes. Auch der Einwohner*innenverein nutzte am 19. Juni die Halle für eine Information

über die Wahnsinnspläne des Verbindungs-Bahn-Entlastungstunnels (VET). Auf dem Foto der Experte Andreas Müller-Goldenstedt (Initiative Prellbock Altona) – hinter ihm ein kritisches Bahnhofsplakat von 1904.

Die Geschichtswerkstatt war mit zwei Veranstaltungen vertreten, dem Poetry-Slam in Kooperation mit dem Kulturladen am 5. Juli (s. *Lachende Drache* Juli/24) sowie einem „generationenüberdauernden Papierbasar“, einfacher ausgedrückt, einem gut besuchten Bücherflohmarkt am

21. September. Das Erdgeschoss war den Tag über mit Ständen und BesucherInnen gefüllt.

Wir Kulturaktiven aus dem Stadtteil sagen Danke, dass

wir diesen wunderbaren Raum nutzen durften. Wir würden es begrüßen, wenn die Koppel 66 auch zukünftig ihr Haus für solche Events zur Verfügung stellte. *mj*



Foto: mj



Foto: Christian Diesener

Moscheen-Tour - Fußballturnier
Interkultureller Frauen Brunch
Dialog-Abend - Filmvorführung
Kalligrafie - Workshop
Interreligiöses Kochen
Nachbarschaftsfest
Poetry Slam

29. Sep. - 15. Okt.

Islamwochen Hamburg

Begegnung

Austausch

Vernetzung

Gemeinschaft

Alle sind
herzlich
willkommen!



Programm, Inhalte und Anmeldung unter
www.islamwoche-hamburg.de oder QR-Code

Vielfältige Islamwochen in Hamburg (und St.Georg)

Wir erinnern uns gut an die Zelte, die einige Tage lang den Spadenteich verschönerten und den Hamburger Moscheegemeinden dazu dienten, über ihre Religion und Kultur aufzuklären. Nun haben sich die diesjährigen Veranstaltungen im Rahmen der „Islamwochen in Hamburg“ vom 29. September bis zum 15. Oktober auf verschiedene Orte in unserem, aber auch auf andere Quartiere verteilt.

In St. Georg finden statt:

- **3. Oktober** von 11.00 bis 13.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr zwei **Touren** durch jeweils vier verschiedene Moscheen des Stadtteils;
- **5. Oktober** von 11.00 bis 14.00 Uhr

ein „Interkultureller Frauen-Brunch“ im Schorsch;

- **6. Oktober** von 18.30 bis 20.30 Uhr ein **Poetry Slam** mit den Stimmen der Jugend“ im CVJM;
 - **8. Oktober** von 16.00 bis 18.00 Uhr eine Debatte zum Thema „**Muslimen in der Islamismusprävention**“ in der Centrumsmoschee;
 - **13. Oktober** von 12.00 bis 16.00 Uhr ein **Nachbarschaftsfest der St. Georger Moscheegemeinden** unter dem Motto „Kumm rin“ im Lindenbazar.
- Das beeindruckende **Gesamtprogramm** gibt's hier:
<https://www.islamwoche-hamburg.de/>.

Helmut Frenz Preis für Rolf Becker

Am 15. September gab es auf Kampnagel eine großartige Aufführung des „Canto General“ mit Texten des chilenischen Literaturnobelpreisträgers Pablo Neruda und des griechischen, weltweit bekannten Komponisten Mikis Theodorakis. Alleine der deutschlandweit zusammengestellte 120köpfige Chor war ein Bild der Sonderklasse. Zu einem Höhepunkt an diesem Abend

wurde die Verleihung des mit 3.000 Euro dotierten Helmut Frenz Preises. Der alle zwei Jahre vom Ida Ehre Kulturverein e.V. vergebene Preis ging dieses Mal an unseren mittlerweile 89jährigen Nachbarn und Mitstreiter Rolf Becker. Die stimmungsvolle Laudatio hielt „Alt“-Pastor Gunnar Marwege. „Du bist für mich nicht unbedingt der Typ des strahlenden Helden“, führte er aus. „Du bist ein Arbeiter, manchmal sogar ein Schwerarbeiter mit deiner gewaltigen Stimme.“



Stadtteilchor Drachengold
unter der Leitung von Matthias Botsch präsentiert:

Wir gehen baden

Eine Revue im Rahmen des Jahresprogramms der Geschichtswerkstatt St. Georg „Generationen: damals, heute, morgen!“

Freitag, 15. und Samstag, 16.11.2024 um 20.00 Uhr
Dreieinigkeitskirche, St.Georgskirchhof, Eintritt 10/7 €

Kartenvorverkauf: Buchhandlung Wohlers, Lange Reihe 38,

Weinkauf St.Georg, Lange Reihe 73, Optik Beckert, Lange Reihe 55

DEM T D
EINEN PLATZ
IM LEBEN
GEBEN.

Übernehmen Sie Verantwortung und gestalten Sie Ihren Lebensweg aktiv. Bis zum Ende. Bestellen Sie jetzt kostenfrei unseren Bestattungsvorsorge-Ordner.



040 24 84 00

IMMER AN IHRER SEITE.
24/7. SEIT 1920.
gbi-hamburg.de

Gbi
BESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE

Veranstaltungen Oktober - November 2024

ADRESSEN: Kulturladen Alexanderstr.16 / GEDOK Galerie und Forum im HAUS FÜR KUNST HANDWERK und DESIGN Koppel 66 / Stadtteilbüro Hansapl.9 / Dreieinigkeitskirche St.Georgs Kirchhof / IFZ Rostocker Str. 7

Ausstellungen

Noch bis 1.12.2024

„Festgehalten“, Fotografien von Marianne Moosherr, Kulturladen



Noch bis 31.10.2024:

Zauber Kunst in Frauenhänden, Museum Bellachini, Hansaplatz 8

1. bis 19.10. +/- SPRECHBLASE COMIC UND GRAPHIC NOVEL

Gruppenausstellung, Gedok



Veranstaltungen im Oktober

6.10. Sonntag, 14.00-18.00,

Vorführung der beiden, 1999 und 2004 entstandenen Filme „Kinder von St. Georg“ von Leslie Franke und Hermann Lorenz, Eintritt frei, Kulturladen

8.10., Dienstag, 17.00 Uhr

Konrad Rippmann liest aus seinem Krimi „Poppy Dayton ermittelt“, anschließend Vorstellung von Straßenkinderprojekten, KIDS, Lange Reihe 24

11.10. Freitag, 10.30,

„Die Olchis im Land der Dinos“, 50 min Theater für Kinder ab drei Jahren, 3/4 Euro, Anmeldung nötig, Kulturladen

12.10. Samstag, 09 - 16.00 Uhr

Trödelmarkt auf dem Hansaplatz

15.00 Uhr, Nachbarschaftscafé bei Kaffe und Kuchen (2 Euro), Kulturladen

13.10. Sonntag, 18.00,

Gitarrenkonzert mit Aleksey Revenko, Kulturladen, Eintritt frei, Spende erwünscht

13.10. Sonntag, 12 - 16.00

Nachbarschaftsfest der St. Georger Moscheegemeinden (s. Artikel links)

16.10. Mittwoch 18.00, Informationsveranstaltung der Hochbahn zur geplanten U5, Musiksaal im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 57A

17.10. Donnerstag, 13.00-17.00, 33 Jahre ragazza – Tag der Offenen Tür, Brennerstraße 19

18.10. Freitag 20.00, Lesung aus dem Buch „Freud schweigt“ von Frank Posiadly, Kulturladen

19.10. Samstag, tagsüber,

Präsentation der Ergebnisse des Kunstprojekts zu 100 Jahren Koppel 66 im Rahmen des Generationenprojekts der Geschichtswerkstatt, Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz

19.10. Samstag, 15.00 Uhr

„1968 – ein Epochenjahr und seine Folgen für St. Georg in den 1970ern“, Rundgang der Geschichtswerkstatt im Rahmen des Generationenprojekts, 7/5 Euro, Anmeldung bis 11.10. unter Tel. 571 386 36 (AB), ab Stadtteilbüro

20.9. Freitag, 20.00 Uhr

Jubiläumskonzert von GEDOK Musikerinnen anlässlich des 100. Geburtstages des Hauses, GEDOK

22.10. Mittwoch, 11 Uhr

TraumKINO im Savoy: Ein kleines Stück vom Kuchen

97 Min. Romantische Komödie (F/Sw/D 2024)

Eine 70-jährige iranische Witwe verliebt sich in einen gleichaltrigen Taxifahrer.



Mahin (Lily Farhadpour) lebt seit dem Tod ihres Mannes und der Ausreise ihrer Tochter nach Europa allein in Teheran. Ein geselliger Nachmittags-tee mit Freundinnen gibt den Anstoß dazu, ihren einsamen und monotonen Alltag hinter sich zu lassen. In Mahin reift der Wunsch ihr Liebesleben wieder zu aktivieren. Auf der Suche nach einem neuen Partner, öffnet sie spontan ihr Herz für den gleichaltrigen Taxifahrer Faramarz (Esmail Mehrabi). EIN KLEINES STÜCK VOM KUCHEN (OT MY FAVORITE CAKE) ist bereits die dritte gemeinsame Arbeit des erfolgreichen iranischen Regie-Duos Maryam Moghaddam und Behtash Sanaeaha

27.10. Sonntag, 20.00 Uhr

Die neue Comedyshow von Females, FLINTA* + Queers!, Kulturladen

Anfang November

6.10. Sonntag, 14.00-18.00 Uhr

„Kinder in St. Georg“, Aufführung der zweiteiligen Langzeit-Filmdokumentation von Leslie Franke und Herdolor Lorenz zwischen 1999 und 2022 (90 und 93 min), Spende, Kulturladen,

8.10., Dienstag, 17.00 Uhr

Konrad Rippmann liest aus seinem Krimi „Poppy Dayton ermittelt“, anschließend Vorstellung von Straßenkinderprojekten, KIDS, Lange Reihe 24

6.11. Mittwoch, 11 Uhr

TraumKINO im Savoy: Alles Fifty Fifty

113 Minuten | Komödie | Deutschland 2024

Komödie über ein ehemaliges Paar, das sich bei der Kindererziehung zusammenraufen muss.



Marion (Laura Tonke) und Andi (Moritz Bleibtreu) halten sich trotz Scheidung für Vorzeigeltern und kümmern sich fifty-fifty um ihren elfjährigen Sohn Milan (Valentin Thatenhorst). Der gemeinsame Sommerurlaub in Italien, bei dem auch Marions neuer Freund (David Kross) dabei ist, zeigt jedoch überraschende Erziehungslücken auf: Milan ist ein verwöhntes Einzelkind, das gezielt seine Eltern gegeneinander ausspielt... Während er auf dem Campingplatz neben dem Luxus-Hotel seine erste zarte Liebe erlebt und die Eltern sich neu entdecken, wächst die Hoffnung, wieder zu einer Familie zusammenzufinden...

Urban Yoga HAMBURG

URBAN YOGA HAMBURG
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg

KUNTZSTÜCK!
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
☎ + ☎ 040-28051991
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntzstueck.de

Autofahrer überfährt Obdachlosen – tot.

Einer von uns, ein in St. Georg lebender Obdachloser, ist Anfang September auf tragische Weise ums Leben gekommen. Wir danken Benjamin Buchholz von „Hinz&Kuntz“ für die Abdruckerlaubnis bezüglich des nachfolgenden Berichts vom 5. September

Ein alkoholisierter Autofahrer hat am Mittwochabend (4.9.) in St. Georg einen Obdachlosen überfahren. Der 49-Jährige hatte sich vor einer Tiefgarageneinfahrt schlafen gelegt und erlag später trotz Notoperation seinen Verletzungen, teilte die Polizei mit. Beim 41-jährigen Fahrer des Unfallwagens stellte die Polizei einen Atemalkoholwert von mehr als 0,6 Promille fest. Sein Führerschein wurde beschlagnahmt. Nach Polizeiangaben überfuhr der Autofahrer

den „augenscheinlich Wohnungslosen“ beim Verlassen einer Garage in der Barcastraße mit den Vorderreifen. Für die weiteren Ermittlungen sucht die Polizei nun nach Zeug:innen, „die Angaben zu dem Verkehrsunfall machen können oder sonstige Beobachtungen in diesem Zusammenhang gemacht haben“. Sie sollen sich beim Hinweis-telefon der Polizei unter 040/4286-56789 oder bei einer Polizeidienststelle melden.



Vor dieser Tiefgarage überfuhr ein Autofahrer einen 49-jährigen Mann (Foto: Benjamin Buchholz)

Annemarie Dose Preis für herausragendes soziales Engagement

Der Annemarie Dose Preis wird alljährlich für herausragendes soziales Engagement verliehen, am 23. September im Ernst Deutsch Theater nunmehr zum sechsten Mal. Einen der beiden, mit jeweils 3.000 Euro dotierten Gruppenpreise ging an das „Regenbogenfrühstück/Frühstückstreff“ des Vereins Queere Familien Hamburg e.V. Das Projekt, so die Würdigung durch die Sozialbehörde, „ermöglicht es queeren Familien, sich direkt miteinander

auszutauschen, um Erfahrungen, Sorgen und Ängste mit Familien teilen zu können, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben.“ Wir gratulieren dem Verein herzlich zu dieser Würdigung seines Engagements – und unserer St. Georger Mitstreiterin **Dortje Schirok**, die den Verein mit ins Leben gerufen hat.

Einen schönen Artikel über sie und ihren Verein hat die „Hamburger Morgenpost“ am 2. August gebracht (<https://www.mopo.de/hamburg/hamburgerverein-engagiert-sich-fuer-queere-familien-und-hat-forderung-an-die-stadt/>).

zu vernetzen und

Stolpersteine geputzt

Am Samstag, den 5. Oktober, hat die Geschichtswerkstatt wieder zu ihrem turnusmäßigen Putzen der rund 150 in St. Georg verlegten Stolpersteine eingeladen. Diese sind den Opfern des NS-Regimes gewidmet und erinnern an ihre Namen und die Umstände ihrer Ermordung. Die Grundidee der Geschichtswerkstatt ist es, dass Nachbar*innen die Erinnerung an diese Menschen pflegen, eben auch durch das Putzen der Stolpersteine. Nach der Aktion wurde zum Austausch mit Kaffee und Kuchen eingeladen.





DAS VEGANE & VEGETARISCHE CAFÉ IN HAMBURG, ST. GEORG

Café Koppel

cafekoppel.de Koppel 66, 20099 Hamburg

Anzeigen

Dr. Robert Wohlers & Co.
Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38
Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de



FEINKOST

Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-läufer.de

Impressum: Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | info@ev-stgeorg.de | **V.i.S.d.P.:** Michael Joho
Redaktion: Michael Joho *mj*, Imke Behr *ib*, Mika Parting *mp*, Bernhard Stietz-Leipnitz *bsl*, Michael Schulzebeer *ms*, Mathias Thurm *mth* | **Veranstaltungen:** M.Joho, 280 37 31 | **Anzeigen:** Imke Behr, i-behr@t-online.de | **Gestaltung & Produktion:** Michael Schulzebeer | **Druck:** Scharlau GmbH, Hamburg | **Verteilung:** nn | **Auflage:** 2.000 Exemplare | **Bankverbindung:** Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 | BIC: HASPDEHHXXX | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben

Der Einwohnerverein im Internet:
www.ev-stgeorg.de

Der lachende Drache als PDF in Farbe

